

## Die Lutherrose



## Luther deutet sein Wappen als Merkzeichen seiner Theologie

(Originaltext)

Luther schreibt am 8. Juli 1530 an den Nürnberger Ratsschreiber Lazarus Spengler:

"Das erst sollt ein Kreuz sein, schwarz im Herzen, das seine natürliche Farbe hätte, damit ich mir selbs Erinnerung gäbe, dass der Glaube an den Gekreuzigten uns selig machet. Denn so man von Herzen gläubt, wird man gerecht. Ob's nu wohl ein schwarz Kreuz ist, mortificiret, und soll auch wehe tun, noch läßt es das Herz in seiner Farbe, verderbt die Natur nicht, das ist, es tötet nicht, sondern behält lebendig. Iustus enim fide vivet, sed fide crucifixi. Solch Herz aber soll mitten in einer weißen Rosen stehen, anzuzeigen, dass der Glaube Freude, Trost und Friede gibt, und kurz in eine weiße fröhliche Rosen setzt, nicht wie die Welt Fried und Freude gibt, darumb soll die Rose weiß, und nicht rot sein; denn weiße Farbe ist des

Geistes und aller Engel Farbe. Solche Rose stehet im himmelfarbenen Felde, dass solche Freude im Geist und Glauben ein Anfang ist der himmlischen Freude zukünftig, itzt wohl schon drinnen begriffen und durch Hoffnung gefasset, aber noch nicht offenbar. Und umb solch Feld einen gulden Ring, dass solch Seligkeit im Himmel ewig währet und kein Ende hat, und auch köstlich uber alle Freude und Güter, wie das Gold das höhest, köstlichst Erz ist."

Aus: WA, Luthers Briefwechsel  
5. Band, S. 444f (Nr. 1628)

[Text ist der Seite der [evangelischen Landeskirche Hannover](#) entnommen aus dem Projekt "[Hallo Luther](#)"]

Textabdruck aus Ahnen und Enkel (Bd. 1960)

## Die Luther-Rose

Nachdem Luthers Vorfahren eine halbe Armbrust mit 2 Rosen im Schilde als Wappen geführt hatten, das ihnen 1413 verliehen worden sein soll, schuf sich Martin Luther das obige Wappen und gab ihm durch einen Brief an seinen Freund, den Nürnberger Ratsschreiber Lazarus Spengler „ex eremo ‚Grubok‘“, von der Feste Koburg am 8. Juli 1530 folgende Deutung (siehe auch Tafel 7):

Weil Ihr begehret zu wissen, ob meine Petschaft recht troffen sei, will ich Euch meine ersten Gedanken anzeigen zu guter Gesellschaft, die ich auf mein Petschaft wollte fassen als in ein Merkzeichen meiner Theologie. Das erste sollte ein Kreuz sein, schwarz, im Herzen, das seine natürliche Farbe hätte, damit ich mir selbst Erinnerung gäbe, daß der Glaube an den Gekreuzigten uns selig machet. Ob es nun wohl ein schwarz Kreuz ist, mortifizieret, und soll auch wehe tun, dennoch läßt es das Herz in seiner Farbe, verderbt die Natur nicht, d. i. es tötet nicht, sondern es behält lebendig. Denn der Gerechte wird seines Glaubens leben, des Glaubens aber an den Gekreuzigten.

Solch Herz aber soll mitten in einer weißen Rose stehen, anzuzeigen, daß der Glaube Freude, Trost und Frieden gibt und kürzlich in eine weiße Rose setzt, nicht wie die Welt Frieden und Freude gibt. Darum soll die Rose weiß und nicht rot sein, denn weiß ist der Geister und aller Engel Farbe.

Solche Rose steht im himmelfarbenen Felde, daß solche Freude im Geist und Glauben ein Anfang ist der himmlischen Freude zukünftig, jetzt wohl schon drinnen begriffen und durch Hoffnung gefaßt, aber noch nicht offenbar.

Und in solch Feld einen goldenen Ring, daß solche Seligkeit im Himmel ewig währet und kein Ende hat und auch köstlich ist über alle Freude und Güter, wie das Gold das höchste köstlichste Erz ist.

Christus, unser lieber Herr, sei mit Eurem Geist bis in jenes Leben! Amen.

D. Martinus Luther